



Nationalpark
Hainich

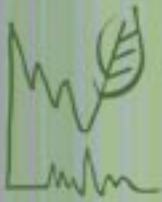
MärchenNaturPfad Weberstedt

FEENSTEIG

EINLASSEN

FREISTAAT
THÜRINGEN





Der Feensteig

Ein Märchen Natur Pfad

Willkommen, Wanderer, auf dem Feensteig im Nationalpark Hainich! Wie alt oder jung Du auch sein magst, Dich erwartet ein märchenhaftes Naturerlebnis!

Märchenwald wird der Hainich-Wald in seiner einzigartigen und doch so „gewöhnlichen“ Schönheit oft genannt.

Wir haben diese Redensart wörtlich genommen und einen Pfad angelegt, auf dem Du, Wanderer, dem Märchen und der Natur auf nicht alltägliche Weise begegnen kannst. Es bedarf nur Deines offenen Herzens und Deiner Bereitschaft, Dich auf ein stilles Abenteuer einzulassen.

Das Märchen mit seinen bezaubernden, wundersamen Bildern bringt uns die „gute Mär“ von einem heilen, gelingenden Leben in einer bedrohten Welt. Es erzählt von Weisheit und Mut, Liebe und Herzensklugheit, die stärker sind als alles Böse.

Märchen sind Weggeschichten, in denen der Held „gebahnte und ungebahnte“ Wege geht, so allerlei Abenteuer und manche Prüfung besteht, ehe er sein ganzes Menschsein entfalten kann, wofür das Bild der königlichen Würde steht.

Die von den Brüdern Grimm gesammelten „Splitter alter Mythen“ sind „niemals bloßes Farbenspiel gehaltloser Phantasie“ (Wilhelm Grimm), sondern Bilder seelischer und andersweltlicher Wirklichkeiten.

Seit Jahrhunderten werden sie von den Menschen weitergegeben, in den Kinderstuben haben sie dunkle Zeiten als „Samen für die Zukunft“ (Brüder Grimm) überlebt, um jetzt auch wieder den Erwachsenen seelische Nahrung zu bieten.

Die Märchen stammen aus einer Zeit, als der Mensch sich noch existentiell mit dem Kosmos und allem Lebendigen verbunden fühlte, sich als Teil der Natur begriff und nicht als deren Beherrscher.

Märchen und Mythen spiegeln uns etwas von der Natur- und Lebensanschauung unserer Ahnen wider –
wenn wir weise wären, würden wir von ihnen lernen...



Die Natur ist ein wesentlicher Erfahrungsraum der Märchenhelden, sie ist nichts von ihm Getrenntes.

Es ist völlig natürlich und überhaupt nicht wundersam, wenn sich Pflanzen, Tiere, Steine, Menschen ineinander verwandeln, miteinander kommunizieren, einander helfen.

In seiner Not geht der Märchenheld oft in den Wald als dem letzten Zufluchts- und Hoffnungsort. Dort erfährt er entscheidende Begegnungen, um schließlich als ein Verwandelter, als ein zu seinem höchsten Potential Gekommener zurückzukehren.

Auch Dich, Wanderer, möchten wir auf solche Pfade schicken...

„Nur in der Liebe und in der Harmonie des eigenen Herzens kann man die Bäume und die Tiere sprechen hören; nur in der Harmonie des eigenen Herzens und im Zwiegespräch der Liebe ist diese Welt ein Paradies und eine Wiese voller Blumen.“

Eugen Drewermann



Wir leben in einer Zeit, in der die Natur vor dem Menschen geschützt werden muss, wo wir Nationalparke brauchen, um künftigen Generationen eine lebendige Natur-Anschauung zu bieten. Nationalparke haben einen **Bildungsauftrag** – wir nehmen auch das ganz wörtlich und bitten Dich, Wanderer, einmal mit **MÄRCHENAUGEN** die **Bilder** der Natur zu betrachten!

„Wir können die Welt auf zweierlei Weise erfassen: schulwissenschaftlich-rational, von außen betrachtet, vordergründig oder – wie im Märchen – in eine raum- und zeitlose Seelenwelt verwoben, die sich der Rationalität entzieht. Also eine Betrachtung mit physischen Augen und unserem Denken oder mit Märchenaugen und unserem Gemüt. Man kann beide Betrachtungsweisen vereinen oder als unvereinbar konfrontieren.“

Sigrid Lechner-Knecht



Wegbegleiter auf dem Feensteig

Von Feen und Tauben...

„Die Feen lieben diejenigen Menschen, die noch imstande sind, innezuhalten und sich an den kleinen Dingen zu erfreuen – an den zarten Adern eines Lindenblatts, einem schillernden Tautropfen, dem Duft eines unscheinbaren Veilchens, das in der Mauerritze wächst.“

Dirte König

Märchenaugen werden Dich, Wanderer, die Feen erkennen lassen!

Nach der Überlieferung sind das wundersame Wesen, die in der Natur leben und wirken. Sie sorgen unter anderem für das Wachstum der Pflanzen, für die Fruchtbarkeit der Erde. Da sie um die geheimen Kräfte der Natur wissen, verfügen sie über heilkundliche Fähigkeiten. Auch finden wir unter ihnen die Schicksalsweberinnen – nicht von ungefähr sprechen wir von der „Glücksfee“.

ZAUBER

„Als verborgene Frau Holle prüft die Natur den Menschen auf seine Fähigkeit zu liebender Intelligenz.“

Ortrud Stumple

Auch wenn heute viele Menschen nicht mehr an sie glauben wollen oder können, geschweige denn sie sehen, so sprechen sie doch unsere Phantasie und unser Gemüt an, sie „verzaubern“ uns. Der slowenische Künstler, Geomant und Erdheiler Marko Pogačnik nennt diese Wesen die „Gefühlsebene der Erde“. Nur wer ein **Gefühl für die Natur** hat, wird sie auch achten, ehren und bewahren...

Frau Holle, die „Schirmherrin“ unseres Pfades, wurde übrigens in alten Zeiten auch als Feenkönigin angesehen, zu deren Gefolge alle Naturgeister wie Zwerge, Feen und Elfen gehörten! Und Frau Holle selbst verwandelt sich mitunter gern in eine Taube...

„**Menschwerdung** ist ein Abenteuer. Ein Weg durch einen Zaubewald, in dem es keine Lichtung gibt und der die

Hoffnung auf einen freien Ausgang allmählich dahinschwenden läßt, wenn man sich in ihm verirrt hat.

Unbarmherzig will es scheinen, wie das junge Menschenwesen [...] in das Unbekannte, Ungebahte hinausgestoßen wird.

Es muß sich selber Unterkunft suchen, wenn es nicht im Waldesdunkel zugrunde gehen will.

Aber schon ertönt die Stimme eines Vögels...“

Rudolf Meyer



Die Taube mit dem Schlüsselchen ist das Symbol unseres Pfades. In dem Märchen „Die Alte im Wald“ kommt zu der im Wald verirrtten Heldin ein Täubchen mit drei goldenen Schlüsselchen geflogen, erschließt ihr neue Räume des Seins und hilft ihr so beim Überleben. Ein „Schlüsselerlebnis“ im Wald – das ist es, was die Taube im Märchen ermöglicht, und was wir auch gern Dir, Wanderer, verschaffen würden! Im Märchen weist die Taube oft den rechten Weg oder läßt die wahre Braut erkennen. Tauben überbringen Botschaften – die Mär! – von der Liebe, denn in alten Zeiten waren sie die Begleiter der Liebesgöttinnen! Sie waren allen Naturmüttern heilig.

Die Taube ist ein altes Symbol für die Seele und den Lebensgeist selbst, sie steht für Wahrheit, Lauterkeit, Frieden, Liebe, Mütterlichkeit, Weiblichkeit, aber auch für das geheime Wissen um die Wunder der Natur.

Auf den Weg begeben...

Unerwartetes begrüßen



Wanderer, folge nun dem Täubchen ins märchenhafte Land der Feen und lass Dich überraschen! Bitte erwarte auf unserem Pfad keine von Menschen geschaffenen Märchenfiguren oder -bilder! Wir haben uns von der Natur selbst inspirieren lassen, haben besondere oder auch ganz „gewöhnliche“ Naturplätze und -objekte in den Mittelpunkt gestellt und ihnen jeweils ein passendes Märchen zugeordnet.

Du wirst bemerken, dass jede Station des Feensteiges einen farbigen Punkt trägt. Einige Farben wiederholen sich. Das ist nicht zufällig! Entdecke die geheime Zusammengehörigkeit der gleichfarbigen Stationen!

Wanderer, wir wünschen uns, dass Du (wieder) auf Märchen neugierig wirst, sie allein oder zusammen mit Deinen Kindern entdeckst – und dass Du mit kindlich-staunenden Augen durch den Wald wanderst!



Die Stimmen der Feen wispern in den Zweigen der Bäume... lernen wir alle, die Sprache der Natur neu zu verstehen!



Aufbruch

„Die Alte im Wald“ Märchen der Brüder Grimm

Ungebahte Wege gehen – das weiße Täubchen verhilft der Märchenheldin zu einem Schlüsselerslebnis im Wald.



Loslassen

„Die Sterntaler“ Märchen der Brüder Grimm

Ein armes Mädchen gibt alles hin, was es besitzt – und empfängt im Wald himmlischen Reichtum, der ihm auch auf Erden weiterhilft. Alles geben heißt alles erhalten.



Öffnung

„Dornröschen“ Märchen der Brüder Grimm

Ein Perspektivwechsel erschließt uns oft Ungewohntes – und neue Tore öffnen sich. Alles hat seine Zeit.



Verborgener Schatz

„Der Geist im Glas“ Märchen der Brüder Grimm

Eichen gelten bei vielen Völkern als Sitz der Götter, als Hüter uralter Weisheit. Viel Wissen lässt sich auf Universitäten erwerben, aber nur der Geist der Weisheit führt uns zu den verborgenen Schätzen tief in uns selbst.



Lauschen

„Die weiße Schlange“ Märchen der Brüder Grimm

Still werden, lauschen... und die Natur verrät uns ihr Geheimnis.



Furchtlosigkeit

„Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“

Märchen der Brüder Grimm

Überwundene Angst schenkt uns ungeahnt Wertvolles...



Wurzeln

„Die drei Männlein im Walde“ Märchen der Brüder Grimm

Die Haulemännchen sind die dienstbaren Geister der Frau Holle, der Gebieterin über Werden und Vergehen, der Herrin der Jahreszeiten. Schon im tiefen Winter reifen in ihrem Reich die Früchte des Sommers – nur dem erreichbar, der seinen Kopf nicht zu hoch trägt.



Imagination

„Thomas der Reimer“ Schottisch-keltisches Märchen

Feen inspirieren die Dichter und Propheten, Feen halten die Schicksalsfäden in der Hand. Jede Reise ins Land der Phantasie ist eine Reise ins Zauberland der Feen – das Land unserer Möglichkeiten.

9 Jungbrunnen
„Waldminchen“ Deutsches Märchen

Der Kreislauf des Lebens ist ewig, die Mühlräder der Zeit stehen nie still, sie verwandeln alles Irdische. Ein Blick aus der Zukunft in die Vergangenheit kann die Fehler der Gegenwart enthüllen.

10 Hexenkkräfte
„Der Liebste Roland“ Märchen der Brüder Grimm

Jedes Wissen um verborgene Dinge ist wie ein Zauberstab und kann zum Segen oder Fluch verwendet werden. Sei jedoch gewiss, dass Liebe und Wahrheit siegen.

11 Dienen
„Die Taube mit dem goldenen Stühlchen“
Sage aus Thüringen

In alten Zeiten wurde Frau Holle als Göttin der Natur verehrt – gerade in Thüringen war ihr Kult lange verbreitet. Der Frau Holle dienen heißt, die Gesetze des Lebens zu respektieren – der Weg der Goldmarie. Pechmarie jedoch jagt nur dem Gewinn nach – die Folgen sind bekannt.

12 Vertrauen
„Der Trommler“ Märchen der Brüder Grimm

Die „Menschenfresser“ wachtrummeln, ihnen furchtlos ins Gesicht sehen – und sie tragen Dich durch den dunklen Wald, zum Ziel Deiner Wünsche. Trau Dich.

Wunschbaum
„Aschenputtel“ Märchen der Brüder Grimm

Die Welt ist ein Wunschbaum – Mutter Erde schenkt uns alles in Hülle und Fülle, wenn wir uns ihr in Liebe und Dankbarkeit zuwenden.

Zauberspiegel
„Die Gänsehirtin am Brunnen“ Märchen der Brüder Grimm

Nicht alle Dinge sind so, wie sie uns erscheinen. Verwandlungen im Märchen zeigen uns Wesentliches, Wahres. Schau in den Spiegel der Märchen und erkenne Dich selbst!



Das Geheimnis des Hainich-Waldes

Beinahe ein Märchen...

Es war einmal im Herzen eines großen Landes ein vergessener Wald, der schlief wie Dornröschen hinter einer dichten Hecke und Soldaten mit Lanzen und Schwertern bewachten ihn. Niemand wagte, diesen Wald zu betreten, einsam und verlassen lag er da, nur manchmal sah man schöne Vögel über ihm kreisen oder man erblickte von ferne sein leuchtend buntes Herbstkleid.

Auch eines Tages war die Zeit des Schlafes vorbei, die Dornenhecke öffnete sich, die Soldaten zogen von dannen. Die Menschen betraten wieder den Wald und staunten voller Entzücken, denn vor ihnen tat sich eine schier unglaubliche Pracht auf: Laubwalddickicht und erhabene Hallen aus schlanken Buchenstämmen, ehrwürdige Baumgreise neben lichtgrünen Baumkindern, unendliche Blütenteppiche, glitzernde Käfer und Insekten, längst vergessen geglaubte Tiere, jubelnde Vogelchöre!

Der Wald war wiedererwacht in all seiner Schönheit und Fülle, so wie die Menschen es nur aus den Märchen und Sagen der Alten kannten. Und leise raunte es von Ohr zu Ohr: eine gute Fee, die Göttin Holla selbst, habe den Wald genährt und beschützt all die Jahre, habe ihn mit ihren Zwergen und Elfen umsorgt und gehegt in der dunklen Zeit. Sie selbst gar habe Wohnstatt genommen im heiligen Hain, auf einem grün-samtenen Thron im tiefsten Dickicht des Waldes!

Und ihre dienstbaren Waldgeister hätten all die Baum- und Wurzelhöhlen der mächtigen Eschen, Buchen und Ulmen bezogen, ihre Elfenkinder würden in den lieblichen Blumen spielen und sie selbst ginge oft unerkannt in grünen, blumigen, bunten Gewändern durch den Wald, an manchem Zweig ein zartes Feenhaar zurücklassend...

So flüstern sich die Menschen zu und sie nehmen den Wald wieder voller Freude in Besitz, wohl wissend, welchen Schatz sie nun zu hüten haben und welch lang vergessenes Geheimnis in der Tiefe und Stille seiner Mitte ruht - ein Geheimnis, von dem die Märchen des Waldes schon künden seit undenklichen Zeiten...

Herausgeber

ThüringenForst

Nationalparkverwaltung Hainich

Bei der Marktkirche 9

99947 Bad Langensalza

Telefon 0 36 03/39 07 28

Telefax 0 36 03/39 07 20

E-Mail np_hainich@forst.thueringen.de

Internet www.nationalpark-hainich.de

Texte

Monika Hickstein, Stadt Wehlen

Gestaltung

Atelier für Gestaltung Papenfuss, Weimar

Fotonachweis

Seite 5: Thomas Stephan, Munderkingen

Druck

Weimardruck GmbH



Die Märchen des Feensteigs sind nachzulesen unter www.nationalpark-hainich.de